

ACB Vereinsreise 2022

AIRBUS und Eurofighter



Laage Airport

Endlich ist es soweit, am 22. Juni 2022 sind wir unterwegs in den Norden von Deutschland. Das sollte ursprünglich schon 2020 der Fall sein. Ein Besuch der Eurofighter in Laage bei Rostock und bei AIRBUS in Hamburg war organisiert. Aus bekannten gesundheitlichen Gründen musste alles abgesagt werden.

Auf 2021 kam von Teilnehmern der Vorschlag einer Verlängerung der Tour als Antistressmassnahme. In der Gruppe wurde das gut aufgenommen. Bald zeichnete sich wieder ab: keine Möglichkeit für Grossveranstaltungen. Im Sommer war ich dann in der Region und fühlte mich dort besser aufgehoben als zu Hause. Im Norden war Maskenpflicht und Zertifikat angesagt. In der Schweiz war Larifari und Jekami mit bekanntem Ergebnis.

Im Netz musste immer wieder nachgeforscht werden ob unsere Besuchspunkte und Wunschobjekte noch oder wieder zugänglich sind, die Unterkünfte noch existierten etc.

Die Unterkünfte sind jetzt massiv teurer aber trotzdem sehr gefragt. Also los geht es damit wir noch etwas bezahlbares erhalten. Von 10 Anmeldungen zur Reise 22 entfielen mit der Zeit 5 Meldungen wegen Interessenänderung bis Todesfall. Einzelne «Fans» gehen auch nicht an eine Veranstaltung, wenn nicht eine F-15 oder MIG-29 garantiert ist, worauf wir aber keinen Einfluss haben. Auch waren militärische Flugtage bei der Lage im Winter nicht zu erwarten, erst recht nicht mehr nach dem 24. Februar 2022. Wir müssen bescheidener werden. Dann wurde u.a. ein zu besuchendes Flugzeug verkauft und weggeflogen, also schon wieder die Tour ändern und Ersatz aufgleisen. Dies und ähnliches fand mehrmals statt. Dann drei Wochen vor der Reise wurde der Flug nach Berlin abgesagt. Immerhin nicht zwei Tage vorher wie bei anderen Gesellschaften. EasyJet retournierte den Flugpreis in 5 Tagen (nicht in Monaten wie anderswo)! Also denn Ersatz suchen welcher auch zeitmässig passt und Budgetverträglich ist.

Mit Probebuchungen teste ich ob eventuell auch der Ersatz von Ausfall bedroht ist. Nach vielen Wochen ist kurz vor dem Start dann alles auf der sicheren Seite.

Hansestadt Rostock

Diese ist in der Grösse ähnlich wie Basel, liegt auch an einer Flussbiegung, hat Tram, Bus, U-Abo oder Personen mit Wischmobfrisur. Nach dem Hotelbezug bringt uns die S-Bahn mit Maskenpflicht dem Fluss Warnow entlang ans Meer ins 10 Km entfernte beliebte Ostseebad Warnemünde. Man fühlt gleich die maritime Ruhe die das Meer ausstrahlt. Via der Sandwelt-Ausstellung beim «Pier 7» und dem alten Strom mit der Promenade und Fischkuttern, erreichen wir beim alten Leuchtturm das Nachtessen. Nein das ist nicht der Gruss aus der Küche, das ist die Blumendekoration. Es dauert eben noch etwas.

Danach etwa 100 m weiter erleben wir einen malerischen Sonnenuntergang mit Palmen, Möwen und dem sehr feinen Sand des Ostseestrandes. Die pure Gemütlichkeit.



Ostseebad Warnemünde

Flugbetrieb

Es ist Donnerstag und ein Ferienmässiger Morgen. Wir frühstücken nebenan in der Bäckerei, das ist frisch und kostet nur die Hälfte. Seit im 2017 der Chinesische Staat die Hotelkette via fünf Tarnfirmen gekauft hat, gingen die Preise stark nach oben und die Qualität des Personals nach unten. Unser Mietbus steht bereit und somit ist Abfahrt nach dem Rostock/Laage Flughafen.

Neben Flugzeugausstellungen bietet der zivile Terminal eine schöne Terrasse, von welcher der Verkehr gut verfolgt werden kann. Die Flugbasis der Bundeswehr welche den grössten Teil des Platzes belegt bietet über 1000 Arbeitsplätze. Sie untersteht Kommodore Kaschke, welcher im heimischen Geschwader Steinhoff auch zwei Pilotinnen hat und eine Alarmrotte stellt. Einige Maschinen sind aktuell für drei Monate in die Baltischen Staaten zur Luftsicherung verlegt. Da

zur Zeit zwei Staffeln mit Eurofighter hier beheimatet sind, ist recht viel Betrieb angesagt. Kaum ist der Fotoapparat einsatzbereit, da sind auch schon Eurofighter auf der Piste. Es folgt eine Massenlandung von roten Militärflugzeugen. Das sind sechs PC-21 der Schweizer Luftwaffe welche von Schweden kommend in Laage einen Tankstop einlegen. Sind die PC-21 sauber parkiert, suchen die Piloten schattige Plätze zum Ausruhen. Die Temperatur steigt schon wieder stark an. Auf dem Balkon sind wir zum Glück aus dem Bereich des Bodenflimmerns heraus was gute Bilder verspricht.



Start in Laage

Auf der Piste ist nun viel starten und landen zu verfolgen, welche noch verstärkt werden, weil zur Zeit auch das Geschwader Richthofen mit seinen Eurofightern hier stationiert ist. Neben dem Training führen derzeit viele Missionen auch nach Polen um Präsenz zu zeigen, dass man wachsam ist. Mindestens einmal täglich startet die Alarmrotte u.a. für die Begleitung unangemeldeter russischer Flugzeuge an der Ostseeküste.

Sehr eindrücklich waren zwei Maschinen die vor uns abhoben und sich drehend mit Nachbrenner senkrecht in den Himmel stiegen. Das war fast besser als an einem Flugtag (die Ohren lassen Grüssen). Etwas harmloser sind zwischendurch die PC-21 in Richtung Süden gestartet, wo sie in der Schweiz noch grössere Hitze erwartet. Danach sind wieder viele Eurofighter, der Polizeihelikopter, die Lufthansa Flugschule und die allgemeine Aviatik aktiv. Auch eine Sea Lion zieht vorbei auf dem Weg zu ihrer Basis im Marinestützpunkt Warnemünde. Nach vielen Bildern verliessen wir am Nachmittag die schöne Terrasse, die für uns etwas länger offen gehalten wurde.



Start nach Tankstop in Laage

Der Rückweg führte zu Karls Erlebnisdorf, ein umgebauter grosser Bauernhof mit interessanten, lustigen Anlagen, diversen Schauproduktionen, Festscheune etc.. Die bekannte/

besuchenswerte Eisswelt im Kühlhaus war leider geschlossen, weil man im letzten November noch nicht wusste wie die Lage sich entwickelt. Also blieben die Eiskünstler zu Hause. Dann eben auf in den Stadthafen «Zum alten Fritz», dem bekannten Braugasthaus mit seinen leckeren Mahlzeiten und dem Piratenbier. Da wir gegen Massenbierhaltung sind, befreiten wir gleich einige aus dem Zapfhahn. Am Nebentisch bestellte ein Gast mit Feinkostgewölbe eine kleine Haxe welche in der Karte mit 1 kg angeboten war. Es blieben nur Knochen übrig. Für uns lag noch ein Dessert drin.

In Vorpommern

Gestärkt von der Bäckerei fahren wir vorbei am Vogelpark Marlow in die Region Vorpommern der Hansestadt Greifswald entgegen. Die Autobahn verlassen wir aber vorher und biegen ein in altes Industriegebiet noch so richtig im Stil der DDR. Auf der abgelegenen, abgenutzten Strasse umfahre ich möglichst alle Löcher, sonst sind meine Passagiere geschüttelt aber nicht gerührt. Stopp ist vor der Halle eines der Technikparks des Landes, der verschiedene alte Flugzeuge versprochen hatte. Die MIG-21 ist schon von weitem zu sehen und die Tür zum Platz steht offen. Die angekündigten An-2 und IL-14 sind aber nicht mehr da. Vermutlich sind die schon an einen Kunden ausgeliefert. Der Rumpf einer anderen noch zu restaurierenden An-2 wird besichtigt. Weiter ist hier ein Lastwagenoldie mit Kettenfahrwerk, eine Dampfwalze von Zettelmeyer und viel Schrott. Das Museum in der grossen Halle ist aktuell nicht zugänglich.

Weiter geht's in Vorpommern auf der Deutschen Alleen Strasse. Von der Hochbrücke über den Strelasund ist ein schöner Ausblick auf die bekannte Hansestadt Stralsund. Im Panorama die drei bekannten Kirchen, das Meeresmuseum und am Pier das alte Marine Segelschiff «GORCH FOCK I» von 1933.

Vorbei am Sportflugplatz von Bergen auf Rügen geht's links nach Ralswiek zu den sommerlichen Störtebeker Festspielen (Piratensaga). Rechts um den kleinen Jasmunder Bodden fahrend wird der Koloss von Prora erreicht, welcher eine Länge von 4,5 km hat. Das alte KdF und NVA-Gebäude mit schönem Sandstrand bis Binz, beherbergt heute diverse Museen und neu viele völlig überteuerte Eigentums-Wohnungen. Unser Ziel ist direkt davor, es ist das Technikmuseum Rügen. Auf die doppelte Grösse ausgebaut, ist es durch die Bahnstation Prora Nord gut zu erreichen. Die Tickets zum Eintritt erhält man vor den Hallen in einem alten DB Schienenbus. Leider keine Ferkeltaxe der DR welche hier passender wäre.

Die neue Halle ist fast ganz der NVA gewidmet. Eine MiG-21 bei der man teilweise auch unter das Blech blicken konnte, war umgeben mit Ausrüstungen, Heli und einer grossen Auswahl an Fahrzeugen. Um die Halle parkiert sind in NVA-Farben eine Antonov An-2 und Helikopter wie Mi-2 und M-8, bei denen zeitweise der Heckrotor dreht angetrieben vom Küstenwind.



IL-14 in den Farben von INTERFLUG

Nebenan in der Haupthalle stehen in den Reihen Ost und West zuhauf Autos verschiedener Epochen von Hanomag, EMW, VEB, Willys und anderen welche zum Teil sehr selten sind. Auch Gruppen von Lastwagen und Feuerwehr-Fahrzeugen aus Ostproduktion. An der Decke hängen Flugzeuge und die Seitenwände zieren bekannte und seltene Lokomotiven. Hinten im Hof steht das der Rügentour ausschlaggebende Highlight. Ganz neu steht hier seit einigen Wochen eine IL-14 der Interflug. Dieses Flugzeug der ostdeutschen Fluggesellschaft wird nur in wenigen Fotosammlungen zu finden sein. Im Einsatz war es bei Interflug u.a. auf Linien wie von Berlin nach Barth an der Ostsee. Selbst Einheimische wissen aber nicht wer oder was da transportiert wurde. Ein Bedarf bestand eigentlich nicht. Jetzt sind nun doch Fotos der IL-14 in den historischen Farben von Interflug möglich.

Via Binz erreichen wir rechtzeitig das Ostseebad Sellin um Fotos vom «Rasenden Roland» zu schiessen, der von Gören her heran dampft. Vom Schloss Granitz her folgt ein weiterer Dampfzug, danach erfrischen wir uns im gemütlichen Gartenrestaurant. Die Rückreise dauerte doch etwas, wodurch am Weg der Technikverein Pütnitz mit seiner riesigen Sammlung schon geschlossen hatte. Auf dem Platz war vor 80 Jahren u.a. die Ausbildung der Besatzungen des Flugbootes Dornier Do-24. Die beiden Rampen über welche die Flugboote gewässert wurden sind noch zu sehen. Heute werden diese noch genutzt bei den Treffen der Amphibienfahrzeuge wenn die Oldies hier ihre Schwimmfähigkeit zeigen. Somit jetzt besser zurück nach Rostock, wo man z.B. den Apéro in der Schallmauer der Fliegerbeiz bei der Brauerei einnehmen könnte.

Mecklenburgische Seenplatte

Dem samstäglichem touristischen Verkehr entgegen fahren wir südwärts in die Mecklenburgische Seenplatte. Nebst vielen Seen, Hausbootferien, dem Müritzeum, sind die Freilichtspiele der Müritzsaga sehr bekannt. Nach langen Alleen von Bäumen und Blitzgeräten war das Ziel des Tages das riesige alte Flugerprobungszentrum der 30er Jahre in Rechlin erreicht. Es war damals eine abgelegene, geheime Ecke, in der neue Flugzeuge getestet oder im 2. Weltkrieg reparierte Feindflugzeuge nachgeflogen wurden.

Heute ist zum Thema ein sehr interessantes Museum auf dem Gelände welches auch neue Hallen erhalten hat. Davor stehen russische Helikopter Mi-2/-8/-24 und MIG-23ML, Su-22, MIG-21. In der neuen Halle im Diorama steht die seltene 2-mot. Dornier Do-335, eine Gotha P-60C, DFS-230, Il-2 Wrack, MIG-17F und diverse Modelle. Der nächste Eingang führt zu Maschinen von Otto Lilienthal bis Junkers F-13 wonach via Marineboote das alte Gebäude erreicht ist. Hier präsentieren sich Heinkel He-162 Salamander (zuerst in Rostock gebaut), Me-109 G2, Me-262, Ta-154, der Rumpf eines FW-189 Uhu Aufklärers, V-1 Reichenberg von Hanna Reitsch, Cockpits von Ju-388 und Arado 234 Blitz plus viele Motoren wie z.B. von der He-177, Ausrüstungsmaterial und Karten. Dazu viele Infotafeln wie z.B. über Beate Uhse, der einzigen Stuntpilotin von Deutschland.



Su-22 in Rechlin

Kamera und Kopf sind nach einiger Zeit so gefüllt, dass eine Pause fällig ist. Gut in der Zeit liegend beschlossen wir «Molli» zu besuchen. Wieder vorbei an teils exotischen Bäumen die oben abgeschnitten waren und manchmal leuchteten, erreichten wir Bad Doberan mit seinen schön Exemplaren an Häusern in Backsteingotik. Der Magnet ist aber die Mecklenburgische Bäderbahn genannt Molli mit ausschliesslichem Dampflokbetrieb. Die Strassenkreuzung wird gesperrt, um uns mit dem 10-Wagen Dampfzug ins Zentrum fahren zu lassen. Mitten durch die Häuserschlucht dampft und bimmelt der Zug. Via der grössten Lindenallee von Deutschland, dem Rennplatz, Heiligendamm und Gespensterwald wird der Endpunkt Kühlungsborn West erreicht. Bei der Fotosession an der Lok steht doch wieder so ein Touri mit Telefon vor die Linse, weil er scheinbar alleine auf der Welt ist. Der ist aber nicht super doof, er hat nur ein wenig Pech beim Denken.



Molli in Bad Doberan

Transfer

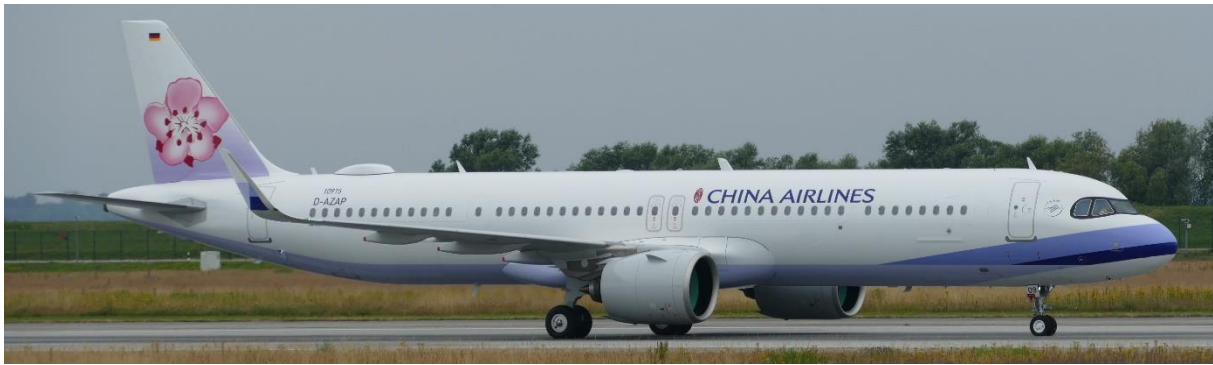
Den Sonntag lassen wir gemütlich angehen. Den Bus auftanken, nebenan parken und mit dem Schiff der «Rostocker 7» gemütlich die Warnow hinab schippern. In den 30er Jahren war das linke Ufer übersät mit Industrie. Zuoberst der der Stadthafen, dann die Neptunwerft mit U-Bootbau, die Brandenburger Motorenwerke, Heinkel Flugzeugbau mit div. Pisten und kurz vor Warnemünde die Arado-Flugzeugwerke. Daher flogen immer wieder alliierte Bomber hier vorbei und nach dem Krieg montierten die Russen alles ab. Am ehemaligen Pistenkreuz von Heinkel steht jetzt ein Felsen mit Plakette die an den Erstflug der He-178 (22.8.1939 früh am Morgen) erinnert, dem ersten deutschen Düsenflugzeug.

Der Kapitän kommentiert sehr informativ und witzig die Region bis zum Ostseebad Warnemünde. Von da sind es noch 42 km bis Dänemark, wir aber nutzen den Hanse Express in der ersten Etage mit Maske. Durch die Kornkammer Deutschlands vorbei an Bützow welches 2015 zu 80% von einem Wirbelsturm zerstört wurde, wird über Schwerin und Bergedorf dann Hamburg erreicht. Unser «Club Stammhotel» in St. Georg wird bezogen und nach Nachtessen Ausschau gehalten.

Hamburg

Nach dem Frühstücksbuffet steht die grosse Werksbesichtigung bei AIRBUS an. Die Firma empfängt wieder Besucher. Weil die Lage aber noch nicht normal ist gibt es dort keine Schliessfächer. Wir müssen ausser Plan ein Auto mieten, weil Fotoapparate im Werk tabu sind, und haben einen längeren Weg als mit der Fähre. Ab Bahnhof Altona fahren wir durchs Quartier, den berühmten Elbtunnel und Hafengelände nach Finkenwerder. Auf dem vom Werk gebauten Besucherhügel mit Infotafeln, konnte die Landung einer A321 von Air China eingefangen werden. Dann ist Check-In neben dem Haupttor am Periport. Hier gibt es Infos zur Besichtigung der rund 30 Personen umfassenden Gruppe. Die oberste Weisung ist: ein Foto oder Telefonieren im Werk und die ganze Gruppe fliegt raus! Zwei Sicherheitsleute begleiten die Besuchertour und überwachen alles. In Zeiten von verstärkter Wirtschaftsspionage und gegen den Westen Wirtschaftskrieg führenden Ländern ist das ein MUSS geworden.

Ein Linienbus des internen Verkehrsnetzes fährt uns zur ersten Halle. Was gleich auffällt ist, dass alles extrem durchorganisiert ist. Vom Strassenverkehr mit breiten Fahrbahnen über Velo- und Fusswege, interne Buslinien mit grossen Wartehäuschen bis zur getakteten Anlieferung der Baugruppen per Lastwagen, Schiff oder Belugas. Informationen über gebaute Projekte und die Zukunft erfolgen. Dann werden wir kreuz und quer übers Gelände gefahren, um die verschiedenen Fertigungsschritte auf den Taktstrassen zu sehen. Auffallend sind dabei auch die grossen mobilen Werkzeuginseln mit markierten Plätzen, damit kein Werkzeug im Flugzeug vergessen geht wie bei anderen Herstellern.



A321 nach Testflug

Unvermeidlich kam irgendwann die bekannte Amateurfrage von Fans, die alles besser wissen als die Produzenten. Wie kann das mit dem Belugatransport rentieren? Der Tourführer meinte dazu: es besteht kein Sparpotential, es ist durchgerechnet. Auch der Konkurrent Boeing macht das Gleiche über noch viel grössere Distanzen.

Durch die Hallenschluchten erreichen wir den Anleger am Elbufer. Das 11 Uhr Schiff mit den Flugzeugteilen ist aber schon wieder weg. Dann eine Runde um das interne Flugzeugmuseum das die Hamburger Werks Geschichte repräsentiert. Etwas ungünstig stehen hier im Freien eine Nord Noratlas, HFB-320 Hansa Jet, C-160 Transall, VFW-614 und eine Super Guppy recht eng beieinander. Der sehr informative Besuch neigt sich dem Ende entgegen und man muss sagen; alles selber sehen ist top, beschreiben ist recht schwierig und das Optische fehlt.

Vom Werksinneren hatten wir eine neue Beluga XL ausgemacht und mit dem 90 Minutentakt müssten wir die an der Piste noch vor die Linse bekommen. Nach dem Bus ab ins Auto, Triebwerk an, ums Auslieferungszentrum gedüst und so in der 90. Minute haben wir den Start der Beluga XL Nr.2 im Kasten. Zu einem Testflug startet eine A321 von China Airlines mit der schönen Blume im Leitwerk. Im Transfer über die Piste haben wir einen A321 Air China der noch teilweise in Langzeitverpackung ist. An Elbe und Piste gehen wieder die Lampen an, denn über Ottensen zeigt sich eine Beluga im Anflug. Diesmal landet die Nr. 4 vor uns, dreht am Pistenende und rollt nochmals an uns vorbei damit wir beide Seiten sehen können auf dem Weg zur Entladehalle. Hier parkt man die Flugzeugnase zentimetergenau in der Halle, damit bei jedem Wetter über die grosse Frontklappe der Warenumschatz erfolgen kann. Nichts soll den Flugplan stören.

Für die Landungen müssen sich die Fluglotsen in Finkenwerder mit dem Kontrollturm der Hafenslotsen absprechen. Denn ist gerade ein grosses Containerschiff auf der Elbe am Pistenende, dann würde der Flugpfad mitten durch die Container führen!

Wieder Licht im Anflug und über Klein Flottbek und Ottensen erscheint eine Maschine. Die A321 von China Airlines kehrt vom Testflug zurück. Eine schöne Landung und auch sie kann von beiden Seiten abgelichtet werden. Mit vielen Eindrücken und Bildern geht es in die Stadt zurück. Dann mit leichtem Gepäck in der Hochbahn via Mö und Rathaus auf die Fleetinsel zu einem guten Nachtessen in einem Themenrestaurant. Schon vor Jahren sassen wir hier gemütlich bei gutem Essen und einem Glas Wein. Als Werner Gysin dann noch ein Mineralwasser bestellte, sah ihn der Kellner fragend an: «Wasser?? Wollen sie die Zähne putzen?»

Genusstouren

Am nächsten Morgen ist Packen angesagt. Anschliessend sind touristische Punkte unser Ziel. Eine Rundfahrt mit der Fähre vorbei an Strandpauli, Fischmarkt, Haifischbar, U-Boot, Museumshafen, Elbstrand nach Finkenwerder und zurück. Im offenen Bus kreuzen wir durch die Stadt von Rotherbaum bis Hafencity. Weil's so schön war und heisse Temperaturen uns auf's Alsterschiff treiben, geht es gemütlich auf dem Wasser in verschiedene Ecken der Stadt.

Mit Gepäck im Schlepptau ist gegen Abend der Helmuth Schmidt-Flughafen in Fuhlsbüttel erreicht. Hier zeigt sich wieder das die allgemeine Lage noch nicht normal ist. Wegen Ansteckungsgefahr und Personalmangel sind die Restaurants geschlossen. Es gibt nur Futter zum Mitnehmen. Noch ein paar Bilder auf der sehr gut geheizten Terrasse vom Betrieb. Heute ist kein A380 der Emirates da, somit geht der Check in flüssig voran, sofern die Elektronik nicht gerade hitzefrei hat. Anschliessend bringt uns und das Gepäck der A320 von easyJet plangemäss nach Basel.

Wir haben viel gesehen in einer Zeit in der wegen Krieg und Pandemie auch wir kleinere Brötchen backen müssen. Es ist nicht mehr wie vor Jahren, was aber einige immer noch nicht begriffen haben. Kampfflugzeuge fliegen jetzt für das wozu die gekauft wurden, für unsere Sicherheit und nicht für Flugtage. Auch mit kleineren Zielen oder der Allgemeinheit unbekanntem Orten abseits ausgetretener Pfade lassen sich interessante/gemütliche Reisen unternehmen. Auch ein Museum ist kein unmöglicher Ort, sondern zeigt Meilensteine der Geschichte.

Daher hatten wir eine gute Zeit, konnten auch mal ohne Zeitdruck zusammensitzen und über Gott und die Welt reden und etwas Schmiermittel befreien.



Stadthafen der Hansestadt Rostock

Vielen Dank an die Mitreisenden und bis zum nächsten Mal.

Euer Reiseorganisator / -leiter

Jürg Rehmann